


Kalle und prote

Für „Sprechen“ hat der Niederrheinländer die Ausdrücke „spreke“, „kalle“ und „prote“. Auch im Niederländischen finden wir „kallen“ in gleicher Bedeutung; zwei „geschwätzige“ Vögel (Elster und Papagei), sowie die Krähe heißen dort „Kalle“. Man hat bei dem englischen „to call“ auf das Nordische hingewiesen (vergl. isländisch kalla, neudänisch kalde). Näher liegt es, worauf E. Böhmer in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins, Band 45, aufmerksam gemacht hat, eine enge Verwandtschaft der Angelsachsen mit den nordwestdeutschen Stämmen anzunehmen. Vielleicht aber ist die Einschränkung des englischen Wortes auf die Bedeutung „rufen, nennen“, auf nordischen Einfluß zurückzuführen. — Neben kallen erscheinen im Niederfränkischen die Formen „en Kall“ (Rede), „ne Kallerie“ (Plauderei).

Auch das Wort „prote“ (schwätzen), dazu die Zusammensetzung Prootsack, Prootbühl (Plaudertasche, Schwätzer), findet sich in dem verwandten Niederländischen (praten, praat, praatster usw.) und Englischen (to prate, proter usw.); auch im Westfälischen erscheint es als praotken, prattken, ebenso bei Reuter als praten.

Tinte heißt im Niederrheinischen „Ink“, „Enk“, „Inkels“; dazu Enkepott, Enkefatt, Enkekoker (Tintenfaß). Auch im Westfälischen ist das Wort als „Inket“ erhalten; ebenso im Niederländischen „ink“, „inkpot“, und im Englischen „ink“, „inkpot“. Es handelt sich hier jedoch, wie auch bei dem Wort Tinte, nicht um ein altes germanisches, sondern um ein ursprünglich griechisches Wort, das italienisch zu „inchiostro“, französisch zu „encre“ wurde.

Winterfreuden am Rheindeich in Eppinghoven 

© 1954 by The Associated Press. All rights reserved. Photo by [unreadable]

